

# Die drei Heiligen.

Am 11. Mai, wenn Baum und Strauch im herrlichen Blütenprunk prangen, Nachtigall und Drossel singen und die Sonne abends ungern von der hochheilig geschmückten Mutter Erde Abschied nimmt, erscheinen am 11., 12. und 13. Mai die drei heiligen Herren: Marius, Pantus und Servatius. Sie entscheiden über Leben und Tod in der Natur, verkünden mit eisigem Hauch das Urteil des Todes. Dem frohen Volk getrossen, liegen dann die jungen Blumen und Blattspangen am Morgen schwarz und giftig am Boden. Sie, die von Menschenhand mit liebender Sorgfalt gepflegt und gepflegt wurden, die das Herz mit Freude erfüllten, sind tot oder zu langem Stichtum verurteilt. Alle Hoffnungen auf Blüten und Gebeiden, Frucht und Ernte sind zerstört. So halten die drei Heiligen ein fürchterliches Gericht.

Doch in diesem Jahre dürfen die drei Heiligen etwas zu spät kommen, denn die Bäume und Sträucher haben ihren Blütenprunk bereits zum größten Teil abgeworfen und kleine Früchte angelegt, denen der Frost weniger Schaden zufügen kann. Nur wenige Blüten werden todematt von den Bäumen ins Gras sinken. Nur in Norddeutschland, wo sich die Natur erst jetzt ansetzt, durch reichen Blütenprunk Herz und Gemüt zu erfreuen, droht die Gefahr. Dort hat die alte Bauernregel Geltung:

Marius, Pantus, Servatius,  
Bringen oft Kälte und Verdruß.

Doch auch wir sollten noch nicht frohlocken. Die jungen Pflänzchen auf den Gemüsegärten werden ein Opfer der Eismänner, wenn sie nicht rechtzeitig vor Kälte geschützt werden, indem man sie mit Tüchern oder Strohmatten deckt.

Es mutet zwar etwas elmsaria an, wenn man sieht, daß am Abend im Mai die jungen Salatpflänzchen und Blumen angelegt werden. Dann fragen die Kinder in der Schule den Lehrer, warum und weshalb solches getan wird, und erhalten daraufhin folgende wissenschaftliche Erklärung: Infolge der durch Sonnenwärme vermehrten Bodenaustrahlung entweichen die Moleküle. Jedoch bleibt diese Erklärung gemeinhin unverständlich; denn wenn die Sonne am Tage schön warm scheint, kann es doch nachts nicht frieren?

Redl.

# Vertikales und Sächsisches.

Meißen, den 10. Mai 1927.

Wettervorhersage für den 11. Mai. Mitteltendenz von der Süd- und Südwestseite in Dresden. Meist hart bewölkt. Zeitweise, besonders in Ostschlesien und im Erzgebirge Regen. Gemäßigte Temperaturen. Mäßige Winde aus Nordwest bis Nord.

Daten für den 11. Mai 1927. Sonnenaufgang 4.17 Uhr. Sonnenuntergang 7.37 Uhr. Mondaufgang 1.44 Uhr. Monduntergang 2.57 Uhr. 1886: der Wüstler Otto v. Guericke in Hamburg gest. (geb. 1802). 1778: der englische Staatsmann William Pitt der Jüngere in London gest. (geb. 1759). 1820: der schottische Forschungsreisende Sir Alexander Mackenzie in Yukon gest. (geb. um 1755). 1848: der Philosoph Wilhelm Windelband in Wörlitz gest. (geb. 1815). 1918: der Komponist Max Wegner in Leipzig gest. (geb. 1878).

Wohnungszählung. Am 10. Mai 1927 findet bekanntlich in Deutschland eine Wohnungszählung statt. Im vorliegenden amtlichen Teile erläßt der Rat der Stadt eine Bekanntmachung, auf welche hiermit besonders aufmerksam gemacht wird. — Gleichzeitigkeit sei auf den Artikel „Zur Theorie und Praxis der Wohnungszählung 1927“, der in der 2. Beilage der heutigen Tagesblatt-Ausgabe abgedruckt ist, verwiesen.

Der Beamtenverein in Damm. Die Besetzung am 7. Mai abends 8 Uhr im Hotel Höpner seine 5. Gründungsfest. Wie in allen seinen Konzerten, so hat auch hier wieder der Männerchor gezeigt, daß er zu singen versteht, und daß er in seinem musikalischen Führer, Hans Reinert, einen treuen, zielbewußten Leiter hat, der in feinsinniger Weise allen seinen Aufgaben durchaus gewachsen ist. Die Vortragsfolge war eine sehr reichhaltige, jedoch die Besetzung nur in großen Zügen hier Raum finden kann. Nachdem das Orchester den Festmarsch von Wagner gespielt hatte, sprach Fräulein Geißler einen sinnigen Vortrag, kennzeichnet darin erste und weitere Vereinsmomente und schließt mit dem in einem künstlerisch angefertigten Transparent leuchtenden Verspruch:

Stark, wie der Arm den Hammer schwingt,  
Daß hell er auf dem Amboss klingt!  
So rein, wie Stahl und Eisen glüht,  
So treu steht wie zum deutschen Lied.

In kurzen, aber kernigen Worten begrüßt der Vorkämpfer, Herr Schürich, alle Erscheinenden, gibt in einigen Strichen ein Bild von der bisherigen Vereinsarbeit, dankt dem unermüdeten Chorleiter und läßt seine Worte im Vereinslied erklingen. Der Chor selbst hatte viel Gelegenheit, sein gutes Können zu beweisen. Schon im „Waldmorgen“ von Köhler sang er sich in die Herzen der Zuhörer ein. Erwähnenswert seien weiter der „Spielmann“ von Wildt und „Winterluft“ mit Orchester von Rainer. Eine große und vielseitige auch fähige Aufgabe hatte sich die verhältnismäßig kleine Sängerschaft mit der Wiedergabe des „Fremdenlegionär“ von Wengert gegeben. Trotzdem führte die Chorleitung das Werk zum Erfolg, gab die Stimmungsverhältnisse deutlich erkennbar wieder, erreichte hohe Effekte und ließ Höhepunkte klar hervortreten. Wenn man das Werk auch schon im besseren Vortrag gehört hat (mit ca. 100 Sängern ist das eben möglich), die dramatische Wucht konnte hier nicht erreicht werden und, abgesehen von einigen Wangeln hinsichtlich der Aussprache und Tonbildung, ist betont, daß der Chor den Beweis erbracht, daß ihm die Pflege des deutschen Liedes nicht Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck ist, und das sei dankbar anerkannt. Mit „Herzblättern“ von Beubel und dem „Frohneinwälder“ mit Orchester von Rainer war ein würdiger und entsprechender Abschluss gefunden. Ueber die Stimmen ist zu urteilen, daß der Verein kraftvolle, ferne Töne besitzt, in Herrn Dornier einen edlen, klaren, schönen Bariton besitzt, auch gute, teilweise lyrische Tenöre, während sich diese in 7 Stellen eine kleine Mezzosopran auslegen müssen. Der Chorklang im ganzen ist ein ausgeglichener und guter. Der instrumentale Programmteil lag in den bewährten Händen des Herrn Dornier mit seinem schon genügend gepriesenen Opusorchester. Dem Verein können wir ein herzliches Glück an zu weiterem Aufstieg und legen ihm aus Vers, daß der Anschlag an den Deutschen Sängerbund ihm viele Gelegenheiten bietet, größere Werte mit größeren Chören zum vollen Erfolg zu führen zu helfen und hoffen, daß wir sie bald zur Mitarbeit an der Veredelung des deutschen Gemüts durch das Volkstum in unserer Mitte begrüßen können mit unserm Bundespruch:

Woh! Gott mit welchem Klang!  
Bei deutschem Wort und Sang!

Strassenperrung. Vom 10. bis 20. Mai d. J. sollen auf der Staatsstraße 309 — Döbeln von Kilometer 11-11,5 und Kilometer 15-15,5 Schließungsarbeiten ausgeführt werden. Für die Dauer der Arbeiten wird die Straße von Kommabach nach Pöschwitz für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Biehlitz oder Obermühlitz vermießen werden.

Am 11. April 1927 in der 12. Stunde hat sich in der Nähe des Bahnhofs Meißen ein junger Bursche, der 16-17 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 groß gewesen ist, ab und zu eine grüne Kappe getragen hat und an einer Seite des Gesichts eine Narbe gehabt haben soll, an einem Schulbus unwillkürlich verunglückt. — Weiter hat sich am 9. Mai 1927 gegen 10 Uhr nachmittags auf dem Bergedorfer Weg, in der Nähe des Kranenbühnen, ein unbekannter, etwa 1,70 bis 1,75 groß, von mittlerer Statur, etwa 25 Jahre alt, der dunklen, etwas nach oben gebogenen Schürzhaube gehabt hat, mit braunem Jackett unwillkürlich verunglückt, sich an einem Schulbus unwillkürlich verunglückt. — Sowohl dieser als auch jener, die vertraulich behandelt werden, erbitet der Kriminalpolizei.

Der H. General-Kapell. „Nager und Schützen“ von Sachsen findet am 2. bis 4. Juli 1927 in Burga statt. In dieser Wiederkehrfeier hat sich schon eine große Anzahl Kameraden gemeldet, so daß angenommen ist, daß dieser Kapell alle bisherigen an Besucherzahl übersteigen wird. Auskunft erteilt Kamerad E. Schramm, Burga, Heinrichstraße 1. Anmeldungen erbeten an Kamerad O. Jung, Burga, Dehlinger Weg 8.

Reichslandtagsversammlung in Dresden. Der Reichslandtag wird am 20. und 21. Mai eine wichtige Tagung als Ost des Sächsischen Landtages in Dresden abhalten. In der Tagung werden Vertreter der Reichs- und Landesregierungen erwartet, und ebenso sind zu der am Sonnabend, dem 21. Mai, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses an der Finkenbörstraße in Dresden angesetzten erweiterten Vertreterversammlung die Mitglieder des Sächsischen Landtages eingeladen. Es werden Referate führender Herren des Reichslandtages über die wirtschaftspolitische Lage und über die landwirtschaftliche Entwicklung gehalten werden. So daß zu wünschen ist, daß recht viele sächsische Landwirte die Gelegenheit ergreifen werden, an dieser Reichslandtagsversammlung teilzunehmen.

Der Sächsische Anglerbund (S. A. B. Dresden) hält am 14., 15. und 16. Mai in Pirna seine 7. Bundestagung ab.

Tagung des Bundesauschusses der Deutschen Volkspartei. Am vergangenen Sonntag tagte in Dresden der Bundesauschuss Sachsen der Deutschen Volkspartei. Volkbildungsminister Dr. Raifer sprach über die Fragen des Reichsschulgesetzes und der Konfessionen. Er besprach die baldige Verabschiedung des Reichsschulgesetzes als die nächst dringliche kulturpolitische Aufgabe und widerriet den Abschluß weiterer Konfessionsreferate gründlich erörtert wurden, ergab sich die Ueber-einstimmung der Verammlung mit der Grundausgangspunkt des Referates. — Weiter hörte der Bundesauschuss den Bericht des Justizministers Dünker zu der neuerdings viel erörterten Frage der Uebertragung der Justizverwaltung auf das Reich, der zu dem Ergebnis gelangte, daß für eine solche Uebertragung die Verhältnisse zur Zeit nicht reif seien. — Als dritten Punkt der Tagesordnung behandelte die Verammlung auf Grund des Referates des Oberstaatsanwaltes Dr. Blüher in ausführlicher Aussprache mit dem fast vollständigen Erlöschen des Reichslandtagsabgeordneten der Partei den Finanzausgleich und die Befriedigenden Bemühungen der vorkonfessionellen Reichslandtagsabgeordneten fanden volle Würdigung. Mit Entschiedenheit wird betont, daß die sächsischen Belange angeht, der besonderen Verhältnisse im Lande nachdrücklicher Wahrnehmung bedürfen.

Tagung des Reichsbundes Deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer. Der Reichsbund Deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer 1914/18 hält diesen diesjährigen Bundestag in Magdeburg vom 14. bis 16. Mai dieses Jahres in der „Reichshalle“ ab, verbunden mit dem achtjährigen Stiftungsfest des gastgebenden Ortsvereins Magdeburg am 15. Mai dieses Jahres, abends acht Uhr in den „Arbeiter-Festhallen“. Die Tagung soll eine Entscheidung über die Stellung des Bundes zu der Frage der Abfindung der Besoldungsansprüche nach der Verfassung des Finanzministers vom 22. Oktober 1926 treffen. Der Reichsbund hat am vierten dieses Monats an den Reichsfinanzminister und an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft in Schreiben gerichtet, in dem gegen die Amtsblattveröffentlichungen bezüglich der Nachzahlung der Rechenbeiträge erhoben wird. Der Reichsbund hat durch Reichsgerichtsentscheidung verurteilt worden, die Nebenbeiträge in voller Höhe zu zahlen. Die angeordnete Rückzahlung dieser Angelegenheit dauert über acht Jahre. Den Geschädigten bliebe nur die Möglichkeit, im Wege des Zivilprozessverfahrens die Nebenbeiträge einzufordern.

Lehrkräfte für die Volkshilfsarbeit. Seit 6 Jahren leitet der Landesverein für Innere Mission der evang.-luth. Kirche in Sachsen eine kleine Volkshilfsarbeit, von der auf der 80. Generalversammlung in Dresden am 8. Mai 1927 berichtet werden konnte. Ein weitverbreitetes Netz von Anhalten mit zusammen 15.000 Stellen übernahm das ganze Land, und eben tritt ein neuer Zweig hinzu. Der Ausbau der Erholungsanstalten für Kinder konnte durch Erweiterung des Heilbehelfs Anstaltsabbaus bei Magdeburg zur Heilstätte für kranke Kinder in Angriff genommen werden. Die mit den modernsten, u. a. auch physikalisch-hydrotherapeutischen Einrichtungen, verlebene Heilstätte wird durch einen eigenen Krail geleitet und konnte am 1. Mai ihrer Bestimmung übergeben werden. Dompropst Dr. Jacobi, Magdeburg, leitete im Hauptvortrag der Jubiläumsvorversammlung die kennende Notwendigkeit der Reichshilfe für Erwachsene an. Das Prinzip, den Lerner, nicht die Tat, zu beurteilen, entspricht christlicher Anschauung, die freis auf die Bestimmung steht. Dazu muß aber der Arbeiter Inne- und Umwelts des Anhaltens kennen lernen können. Dies zu ermöglichen und eine fürsorgerische Schutzaufsicht auszuüben ist Aufgabe der Reichshilfe. Die Verammlung kam zu dem Ergebnis, daß die Innere Mission an ihrem Teile, gegebenenfalls mit anderen Organisationen, die Reichshilfe für Erwachsene in ihren Aufgabentkreis tatkräftig aufnimmt.

Der Reichsarbeitsminister über ungenutztes Luxus. In Berlin äußerte sich Reichsarbeitsminister Dr. Brauns unlängst in einer beachtenswerten Rede über ungenutzte Vermögensgegenstände von Volkswirtschaft. Während eine noch nie dagewesene Krise am Markt der deutschen Wirtschaft, des deutschen Volkes, Staat, Regierung, Parlamente sich in heftigen Ringen bemühen, zu den zur Ueberwindung des Wohnungsnotstands mühsam ausgebrachten, aber nämlich unzulänglichen 700 Millionen aus der Staatskassens für Bewirtschaftung des Bauraumprogramms in- und ausländisches Kapital zu interessieren und zu gewinnen, hat das deutsche Volk 1925 für 4 1/2 Milliarden Goldmark verbrannt und für 1 1/2 Milliarden verbrannt! 1924 hat das deutsche Volk für 288 Milliarden Goldmark verbrannt, nicht gerechnet die Zinsen, die an den Zinsenbehörden vorbei noch sonst in die deutschen Kassen geflossen sind.

Wichtig für Nordamerika. Auswanderer! Nachdem bis vor kurzem von den amerikanischen Konsulaten keine Anträge auf Erteilung von Einwanderungszulassungen für in Deutschland geborene Auswanderungswillige angenommen werden konnten, wird voraussichtlich Mitte Mai diese Sperre ihr Ende finden. Allen solchen Personen, die nach den Vereinigten Staaten von Amerika auswandern gedenken, sei empfohlen, sich beim Norddeutschen Lloyd in Bremen oder seinem Ver-

treter am besten telegraphisch zu wenden über den genauen Zeitpunkt der Wiedereröffnung der Einwanderungszulassungen, wie über die sonstigen Einreise- und Verweilungsbedingungen eingehend.

Formulare für die Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Das amerikanische Generalkonsulat teilt hierdurch mit, daß von Montag, dem 15. Mai 1927, 9 Uhr vorm. an, wieder Formulare für Einwanderungswillige nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Personen, die im Gebiet des jetzigen Deutschen Reichs geboren sind, auf allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland angenommen werden. Neue Registrierungsformulare, auf denen die Anträge eingereicht werden müssen, sind bei allen amerikanischen Konsulaten, sowie bei den meisten Schiffahrtsgesellschaften von Donnerstag, dem 12. Mai 1927, 9 Uhr vorm. an erhältlich. Es werden nur Anträge auf neuen Formularen angenommen.

Aus dem Spreewald. Das andauernde schöne Wetter und besonders der starke Ostwind der ersten Tage in der Woche haben das Hochwasser derartige vertrieben, daß es in Lübbenau an einem Tage über 10 Zentimeter gefallen ist. Da jetzt wiederum die Dörfer trocken sind, können die diesigen Ackerbürger nunmehr ihre Frühjahrsarbeit fortsetzen. So sehen sie jetzt überall daran, die jungen Durckpflanzen auf die Beete zu bringen.

Neue Prüfungsfächer an der Technischen Hochschule. Das Ministerium für Volksbildung hat für die Kandidaten des höheren Schulamtes der mathematisch-physikalischen und chemischen Richtung an der Technischen Hochschule, sowie für die wissenschaftliche Prüfung der Kandidaten des höheren Schulamtes in der geographisch-wissenschaftlichen, der musikalisch-wissenschaftlichen und der tierärztlich-wissenschaftlichen Richtung als neue Prüfungsfächer Botanik und Zoologie zugelassen.

Lehrstühle in Leipzig. Seit 70 Jahren finden regelmäßig in der Pfingstwoche in Leipzig Feste statt, die Abende aus ganz Deutschland, aus Anhalt, Elsaß, Ungarn, Polen in Leipzig Mauern vereinigen, und die Fragen, Probleme und Aufgaben in Indien und Afrika zum Gegenstand haben. Auch in diesem Jahre werden die Feste wieder von der Leipziger Mission in der Pfingstwoche, vom 7. bis 9. Juni, veranstaltet. Generalsuperintendent D. Schomerus aus Ostfriesland wird die Festpredigt halten. Vorträge werden von Prof. D. Schomerus, Halle, Harrer Wigel, Dresden, der demnächst wieder nach Afrika geht, und anderen gehalten werden.

Anerkennung deutscher Arbeit in Afrika. Der englische Regierungsdirektor für Eingeborenen-Erziehung in der Tanganika-Kolonie in Ostafrika hat anlässlich eines Besuches des Lehrerseminars der Leipziger Mission am Bismarckplatz die volle Befriedigung über diese deutsche Arbeit ausgedrückt und einen nicht unerheblichen Anerkennungsauspruch dafür ausgesprochen. Mehrfach ist die Gültigkeit deutscher Examina für den Bereich der englischen Kolonien anerkannt worden; so ist auch dem Leiter dieses Lehrerseminars, einem Leipziger Missionar, die Qualifikationsanerkennung der englischen Regierung erteilt worden.

Der Wert von Obst für die Ernährung. Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau weist darauf hin, daß im Publikum immer ganz falsche Ansichten über den gesundheitlichen Wert von Obst verbreitet sind. Vergleich man beispielsweise die kalorienreichen Nahrungsmittel mit dem kalorienarmen Obst, dann macht man die Feststellung, daß Obst keinen Ueberfluß an Säuren, sondern an Basen besitzt (Magnesium, Kalzium, Natrium, Kalium), die geeignet sind, die Säuren zu neutralisieren, woraus der große Wert von Obst für die Ernährung beruht. Es ist eine Forderung der modernen Ernährungswissenschaft, daß die Nahrung mehr Basen als Säuren enthält. Darum ist es notwendig, darauf zu achten, daß man zu den kalorienreichen Nahrungsmitteln als Zusatzstoff für die entsprechenden Säuren basischen Obst jederzeit in genügender Menge zu sich nimmt.

Wie bekämpft man die Baumwehlingstrauben? Die zunehmende Wärme dürfte bald die Baumwehlingstrauben veranlassen, aus den Winternestern zu schlüpfen und sich an Knospen, Blüten und jungen Blättern Nahrung zu suchen. Da sie in Massen auftreten können, können sie die Bäume in kürzester Zeit fressen. Wer die Bekämpfung im Winter veranlaßt hat, findet jetzt noch Gelegenheit, sich vor Schaden zu bewahren, solange die Raupen noch klein sind. Man untersuche seine Obstbäume gründlich und gebe dann so schnell wie möglich mit Spritzmitteln vor. Als solches hat sich Uraniagrün bewährt. Wer Uraniagrünpulver verwendet, muß dieses mit Kalzium oder Zink versetzen, und zwar mischt man 100 Gramm Uraniagrün mit ungefähr 600 Gramm gelöschtem Kalzium und etwas Wasser. Dann füllt man auf 100 Liter Brühe auf. Bei Verfrachten, die besonders empfindlich sind, darf man höchstens 60 Gramm Uraniagrün mit entsprechend weniger Kalzium verwenden. Beim Spritzen achte man darauf, daß die Brühe öfter aufgeführt wird, da sich das Uraniagrün allmählich leicht absetzt und man dann zunächst nur wirkungsloses Wasser und schließlich den Bodensatz verspritzt, der Verbrennungen herbeiführen kann.

Wacht die Bäder des besetzten Gebietes! Die Bäderverwaltung der besetzten Gebiete beklagen sich darüber, daß sie immer noch gemieden werden und daß ein Vergleich mit den Bädern des unbesetzten Gebietes erzieht, daß nur 50 Prozent der Bäderbesucher diese Bäder aufsuchen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß zum Besuch der Bäder im besetzten Gebiet nur ein Personalausweis erforderlich ist und daß keinerlei besondere Schikanen der Besatzungsbehörde zu erwarten sind. Es ist deshalb wünschenswert, wenn möglichst viele Leute auch die Bäder des besetzten Gebietes im Rheinland besuchen.

Schwermetalle gehören wegen der wunderlichen Form ihrer Blüten und der Lebhaftigkeit ihrer Blümenfärbung zu unseren schönsten Gewächsen. Viele werden daher in Gärten kultiviert. Im Freien findet man zuweilen auf nassem Grasland und in Gehräuden die keine schmalblättrige Schwermetalle (Fris fibrica). Das schöne Blau ihrer Blüten und die wunderbare Bedienung der Blütenblätter machen uns die Pflanze begehrenswert. Aber da sie wie so manches einhäufige vorzüehliche Gewächs von Jahr zu Jahr seltener wird, mußte sie in die Obhut einer Ministerialverwaltung gestellt werden, die ihr Verschwinden oder gar Aussterben zu verhindern. So ist zu hoffen, daß diese Art unserer heimischen Flora erhalten bleibt. Die Stadt Jena trägt eine Schwermetalle im Wappen. Die Wurzeln der florentinischen Iris benutzt man beim Färben der Ränder, daß ist die sogenannte „Welsch-wurzel“, die also mit unserem Welschen nichts gemein hat. Es ist die Tragik früherer schönen Blumen, daß sie, je seltener sie sind, um so eifriger verfolgt werden. Der sie aber die Freude an dieser Schönheit der schon spärlich gewordenen Vertreter unserer heimischen Pflanzenwelt erhalten will, schone ihrer und käre andere auf. Er treibt auf diese Weise in des Wortes edelsten Sinne Heimatschutz.

Großenhain. In Ostpreußen wurde in vergangener Nacht ein 21 Jahre alter Welser und ein 18-jähriger landwirtschaftlicher Arbeiter, beide in Sta da bedient, als sie verhaftet, den im Cottbuser Bahnhof stehenden Automaten zu erschlagen. Die jungen Burschen wurden dem Amtsgericht angeführt.

Reichen. Vom Auto überfahren wurde am Sonntag in Weiskal auf der Pöschwitz Straße vor dem Bahndamm Friedenshain das schicksalreiche Schicksal des Arbeiter-